

erklären, daß fast sämtliche Verhandlungsdiplomaten Petrowitsch verlassen hätten. Dies geschah aber nicht in der Befürchtung, die Zentralmächte in St. Petersburg besetzen, sondern darum, weil der Verband überhaupt aufzulösen den Krieg erklären wird. Polen wird die Rolle zerteilt, einen tatsächlichen Krieg gegen Rußland zu führen.

Italienische Truppen für die Westfront.

Von der holländischen Seite, 13. März. Die N. N. G. meldet aus Brüssel: In unauflösbaren Transporten würden heute Tausende italienische Truppen wahrscheinlich aus der Reserve von General Diaz, aber nicht die französischen und englischen Hilfstruppen.

Tschechische Deserteure durch deutsche Truppen amzingelt.

Wien, 13. März. Die „Neue Freie Presse“ bemerkt in der Kolumnen-Spaltenspalte: Deserteure durch deutsche Truppen in Rußland: Mit besonderer Aufmerksamkeit auszuweisen, um den eigenen Volksgenossen zu Hause das Brot wegzunehmen, die Soldaten niederzuschlagen, welche auch in Böhmen Lebensmittel herbei bringen sollen, das ist, nach der Politik des Generals, der schlechtere als Ferrat. Die Deserteure an der Front befragen und Verhaftung im Moment. Das Verhalten der tschechischen Heerführer ist widerwärtig.

Der Aufstand für Moskau.

Moskau, 12. März. „Morning Post“ meldet aus Moskau: Moskau befindet sich in der Gewalt der russischen Partei, mit der die Bolschewiken einen starken Kampf zu bestehen haben. Es sei noch fraglich, ob die Bolschewiken den Sowjetkongress in Moskau in absehbarer Zeit erreichen werden, weil nicht nur die zuchtlose Soldateska, sondern auch die organisierte Partei selbst ihre weite Reise bisher nur langsam machen konnte. Die Bolschewiken haben in Petersburg werden sorgfältig überwacht, um zu verhindern, daß sie nach Moskau reisen. Die über 1000 Hänger betrachten den Plan, Petersburg zu verlassen, als einen niederträchtigen Verrat an ihrer Sache.

Erzernum von den Türken befehligt.

Konstantinopel, 13. März. Der amtliche türkische Bericht vom 12. März lautet: Der Erzernum leitete die Armee unserer Truppen an den Südrand. Nachdem noch weitere unsere Angriffe bis an die Trümmernisse ihrer befestigten Stellungen vorgetragen waren, wurden heute in alldringendem Nachdruck die Hindernisse überzogen und die feindlichen Bannern zurückgeworfen. Unsere Truppen rückten in Gruppen ein und bemüht sich, die von den Armeniern vertriebenen Brände zu löschen.

Ein amerikanisch-japanischer Konflikt?

Wilson und Senat gegen das japanische Unternehmen.

Der „Daily Telegraph“ meldet aus New York: Der Senat nahm in einer Resolution an den Präsidenten Stellung gegen eine dauernde Beziehung Südens nach Japan oder einer anderen Verbandsmacht.

Der Korrespondent des „Zeitungsblattes“ berichtet ergänzend aus Washington: Wilson wird in einer bevorstehenden Rede tatsächlich erklären: Die Vereinigten Staaten können der japanischen Intervention in Sibirien nicht zustimmen. Eine amerikanische Mission im Osten würde der ganzen Tradition der neuen Welt widersprechen.

Die japanischen Vorbereitungen

Der Korrespondent der „Telegraphen-Union“ erzählt: Nachrichten aus Jarkut und Wladivostok zufolge werden alle japanischen und chinesischen Vorposten im Stillen schon seit Monaten durchgeföhrt. Seit November sind massenhaft amerikanische, englische und japanische Schiffe ein- und ausgefahren. Es fällt allgemein auf, daß die Japaner die erbeuteten Magazine immer mit neuem Kriegsmaterial auflücken: die letzten Schiffe, die in Wladivostok eingelaufen sind, brachten vorwiegend Lebensmittel. Die japanische Presse bahart über alle Vorbereitungen das größte Stillschweigen und erwähnt nicht einmal die Möglichkeit eines Vorgehens in Sibirien. Er in Tokio erdrückendes großes Maß wurde beflochten, als es einen den russisch-japanischen Beziehungen gewidmeten Artikel brachte.

Deutsches Reich.

Preußen. Aus dem sächsischen Landtage.

Der Bericht der außerordentlichen Deputation der ersten Kammer über das für den sächsischen Bergbau und die Kohlenberechtigten so einschneidende Kohlenregulierung, den Wirkl. Geh. Rat Prof. Dr. Bach verfaßt hat, ist nunmehr erschienen. Der Entwurf ist äußerlich ungeschaltet und hat auch inhaltlich eine ungewöhnliche Erweiterung erfahren, insbesondere dadurch, daß die Deputation vorschlägt, neben der laufenden Verberabgabe eine Kohlenabgabe bis zur Bekämpfung der Kohlen an den Grundbesitzesigentümer zu bewahren. Diese Kohlenabgabe soll ein Drittel des Wertes der Kohle betragen, und diese unter Zugrundelegung eines Satzes von 5 Pfg. für die Tonne Braunkohle westlich der Elbe, 3 Pfg. östlich der Elbe

und von 12 Pfg. für die Tonne Steinkohle berechnet werden. Die Kohlenabgabe wird unter Berechnung einer hypothetischen Verzinsung später an die Verberabgabe angerechnet.

In der Neuordnungsbeputation in der 2. Kammer wird die Frage mit der Organisation des Kultusministeriums. Gegen 4 Stimmen wurde der Beschluß gefaßt, ein einseitiges Unterrichtsministerium zu errichten. Die kirchlichen Angelegenheiten sollen dem nun zu schaffenden Ministerpräsidenten unterstellt werden.

Berlin. (Das Kaiserpaar in Berlin.) Seine Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin sind am Dienstag vormittag in Berlin eingetroffen. Se. Majestät empfing nach seinem Eintreffen den General-Feldmarschall von Hindenburg und anschließend den Reichsmarschall Grafen von Helldorf. Darnach nahm der Kaiser den Generalstabstrafweg entgegen.

(Die Berliner Besprechungen.) Bei den Besprechungen in Berlin dürfte es sich, wie der „Volkswacht“ über die Erörterungen der Fragen handelt, die mit dem beschlossenen Friedensschluß mit Rußland in Zusammenhang stehen. Auch dürfte das allgemeine Studium der Verhandlungen in Ostpreußen zu einer eingehenden Aussprache der Obersten Generalsektion und der Reichsregierung geführt haben. Der Präsident der russischen Regierung, Schuchow, wurde gestern vom General-Feldmarschall von Hindenburg und vom Unterstaatssekretär von dem Busche empfangen.

(Sozialdemokratie und Kreditwesen.) Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat sich am vergangenen Dienstag sehr eingehend mit der neuen Kreditreform beschäftigt und den Abgeordneten Kasse beantragt, ihren Standpunkt im Plenum zu vertreten. Der Abgeordnete Kasse behält dem rechten Flügel der Fraktion an und ist einer der überzeugtesten Feldwörter der bisherigen Kriegspolitik. Aus der Zahl dieser Redner können bestimmte Schlüsse auf die Haltung der Partei selbst gezogen werden.

(Keller die Notlage des Mittelstandes) behandelte gestern der Reichstag. Staatssekretär Fischer v. Serein führte hierzu aus: Soweit es möglich war, ist darüber berichtet worden, daß billige Güter, welche von den weiterarbeitenden entschädigt werden. Die Darstellung ist, daß die Kleinbetriebe möglichst bald wieder ganz aufgenommen werden können. Ich kann erklären, daß weitere Stilllegungen von handwerklichen Betrieben größeren Umfangs nicht mehr erfolgen werden. Wir wünschen, daß die Rückkehr zur Freiheit des Handels und der Gewerbe eintritt. Eintritte kann. Notwendig wird die Revision der Gewerbeordnung sein. Nach dem Kriege 1870/71 wurde die für damalige Verhältnisse unerschöpfliche Summe von 12 Millionen für das Wiederbeleben des Gewerbes angewendet. In welchem Umfang dies jetzt möglich sein wird, steht dahin. Wir wünschen, einen gesunden und lebensfähigen Mittelstand zu erhalten. Die Redner der Parteien waren sich darüber einig, daß der durch den Krieg so außerordentlich geschädigte Gewerbebestand gehoben werden muß, und es nur über die Mittel. Darüber hat die Regierung noch keine Arbeit gebracht.

Bayer & Heinze

Abteilung Lichtenstein-Callenberg.
Hauptgeschäft Chemnitz Schwesterstraße Berggasse

Stahlkammer

unter Mitverschluss der Mieter.

Kleine Pflanz 3 — Mk. jährlich.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 11. März, 1918.

Sonderzuweisung von Zucker betr. In der Woche vor Ostern wird ein halbes Pfund Zucker als Sonderzuweisung zur Verteilung kommen. Die Abgabe des Zuckers an die Bezugsberechtigten erfolgt bei dem Kleinbändler, bei dem der Bezugsausweis der jetzt gültigen Zuckerkarte abgegeben worden ist und zwar auf den dritten Abschnitt (25. März bis 13. April). Jeder Bezugsberechtigten Person erhält also auf diesen Abschnitt nicht 1 Pfund, sondern 1 1/2 Pfund Zucker. Anderer nicht 2 Jahre erhalten nur auf eine Karte die Zehr-Zuweisung.

Wichtig für Seifenhändler. Der Neuernährungsansatz der Seifenindustrie wird mit Genehmigung des Reichsanwalts einmal eine zusätzliche Menge von 50 Gramm K. A. Seife für die Person zur Verteilung bringen. Die Verbraucher sollen durch diese Annehmlichkeit für den Ausfall der auf 125 Gramm festgesetzten Seifenpulvermenge entschädigt werden, da infolge des Seifenmangels an eine Derausscheidung der Seifenpulvermenge vorläufig nicht zu denken ist.

Die Abgabe soll gegen Vorlage der Mittelkarte festgesetzten Seifenkarte erfolgen, wobei auf dieses bei dem Einzel- oder Handelsbändler der Seife beschriftet steht: „Licht. Karte April 1918.“ Die zusätzliche Menge K. A. Seife kann der Händler durch die bisherigen Bezugsquellen beziehen, wozu die Einreichung der Einstandsbescheinigung ausnahmsweise nicht notwendig ist. Die amtliche Verordnung, welche die Abgabe der erhöhten Seifenmenge an die Substanz gehalten wird ist Anfang April zu erwarten.

Die Kartoffelverzehrung Sachsend kann gehen im Mittelpunkt der Erörterungen in der zweiten Kammer im Anschluß an eine Interpellation über die neuesten Speiseverordnungen im Kartoffelverkehr betr. der Belieferung der Karte 6. Minister Graf Helldorf von G. H. d. f. führte hierzu aus: Die Belieferung der Karte wurde im Herbst offen gelassen. Anzwischen haben sich die Verhältnisse durch exorbitante Nachforderungen der Speiseverwaltung an Kartoffeln wegen der schlechten Ausbeute ungünstig verändert. Dadurch wurde von vorübergehend die Belieferung der Karte erschwert, was nicht kritisch, daß die Landwirte die Kartoffeln im Herbst über abgeben, als in der letzten Jahreszeit. Die Reichs-Kartoffelkartei leidet wegen der ungenügenden Erträge der Kartoffelproduktion allein in Sachsen 13 annehmbaren monatlichen Bezirken eine neue Lieferung von 200.000 Tonnen zur Fortführung auf die unbedingte erfüllt werden muß, wenn nicht die Brotverteilung der Bevölkerung in Frage gestellt werden soll. Hierfür mußte eine gewisse Mühe eingebracht werden. Die gesperrten Bezirke sind solche, in denen die Erfüllung wichtiger Pflichten durch die Umstände außerordentlich erschwert ist. Die Ministerie hofft, daß nach Erfüllung der Aufgabe die Notwendigkeit der Kartoffelkarte wiederhergestellt werden kann. Er glaubt, daß die Kartoffelverzehrung im ganzen Lande gesichert sei und daß es möglich sein werde, sich im Frühjahr an den Zufuhren an die Kommunalverbände einzudecken. Die Ausprägung bewegt sich im Sinne der nationalliberalen Abgeordneten Klischee, der betonte, die Verteilung der Karte aus der Ukraine nach dem Tode von einem Drittel für Deutschland und zwei Drittel für Österreich-Ungarn entspreche nicht der Billigkeit, und weiter erklärte: Am Schlichthandel seien auch die Preise zu hoch, denn sonst sei es in dieser Hinsicht gar nicht möglich. Seine Freunde wollten aber nur den neu ermittelten Schlichthandel treffen, denn ohne Beschaffung von Nahrungsmitteln über die Rationierung hinaus habe man zum Sterben zu viel und zum Leben zu wenig. Ein System aber, bei dem jemand, wenn er befehlen wolle, sich gegen die bestehenden Gesetze verstoßen müsse, sei unzulässig. Es sei die Folge der Aufhebung des legitimen Handels. Ein Teil des Volkes verarme, der andere nehme an Wohlstand immermehr zu, und zwar gerade derjenige, der vom Wirtschaftsdienst reklamiert werde. Die neue Stimmung im Volke sollte aufrechterhalten werden. Er erbat im Namen seiner Partei die Regierung, daß sie Sorge zu tragen, daß von der Reichs-Kartoffelkarte die darüber mögliche Kartoffelverzehrung Sachsende durch übermäßige Anforderungen für den Mittelstand durchkreuzt würde.

Die Überlieferung der beiden Kammer des Reichstages sind auf die Zeit vom 21. März bis 8. April festgesetzt worden.

Es gibt noch Lebensmittel! In dem Geschäft von Oberbürger Hiller in der Post- und Eisenstraße zu Chemnitz sind von der Primus-Polizei große Vorräte an Schlichthandelswaren aufbewahrt worden. In Schlichthandelswaren waren in Chemnitz 1000 Stück Eier aufbewahrt, ferner wurden Schichten u. a. Kartoffeln aufbewahrt, jedwede fünf Zentner Kartoffelmehl, 2 Tüte gebrannte Gerste, 4 Zentner Hafer und 1 Zentner Dinkelgersten. Die Waren wurden zu Wasserpreisen verkauft. Für Bier verordnet für 1 Liter für 10 Pfund pro Zentner 120 Mark und für einen Liter 100 Mark. Nach den Lieferungen diese Warenverträge wird gekündigt.

Was beabsichtigt wird. Das bayerische Kriegsministerium teilt u. a. mit: Es wurden beabsichtigt: In Bamberg aus einer Sendung von 200 Pfund Butter und Fett und 15 Pfund Mehl, aus einer als „Kaffee-Grain“ bezeichneten Sendung nach Giesleben 4 Zentner Dörrgewürsen und bei einer dreimaligen Gewährung im D-Bau auf der Straße Bamberg Lichtenstein'schen Rothenkirchen alleinst. Viertel Zentner Butter, dreiviertel Zentner Butterfett, zwei Zentner geräucherter Schweinefleisch und dreiviertel Zentner Gänse. In Gumbinnen 11 Liter Anisessenbranntwein, der für einen Liter 10 Pfund Hagen bestimmt war. In Hof in Bayern eine Sendung mit 84 Pfund Getreide, eine andere mit 87 Pfund Mehl und Butter, 8 Pfund Fett und 78 Eier. In Regensburg enthalten fünf Sendungen nach dem Reichsland zusammen 202 Pfund Fleisch, Butter und Fett, und 285 Eier. Ein angegebener „Kartoffel“-Versand enthält eine Lebensmittel-Sendung mit 122 Eiern und fünf Pfund Butter für Berlin.

Was beabsichtigt wird. Das bayerische Kriegsministerium teilt u. a. mit: Es wurden beabsichtigt: In Bamberg aus einer Sendung von 200 Pfund Butter und Fett und 15 Pfund Mehl, aus einer als „Kaffee-Grain“ bezeichneten Sendung nach Giesleben 4 Zentner Dörrgewürsen und bei einer dreimaligen Gewährung im D-Bau auf der Straße Bamberg Lichtenstein'schen Rothenkirchen alleinst. Viertel Zentner Butter, dreiviertel Zentner Butterfett, zwei Zentner geräucherter Schweinefleisch und dreiviertel Zentner Gänse. In Gumbinnen 11 Liter Anisessenbranntwein, der für einen Liter 10 Pfund Hagen bestimmt war. In Hof in Bayern eine Sendung mit 84 Pfund Getreide, eine andere mit 87 Pfund Mehl und Butter, 8 Pfund Fett und 78 Eier. In Regensburg enthalten fünf Sendungen nach dem Reichsland zusammen 202 Pfund Fleisch, Butter und Fett, und 285 Eier. Ein angegebener „Kartoffel“-Versand enthält eine Lebensmittel-Sendung mit 122 Eiern und fünf Pfund Butter für Berlin.

Es gibt noch Lebensmittel! In dem Geschäft von Oberbürger Hiller in der Post- und Eisenstraße zu Chemnitz sind von der Primus-Polizei große Vorräte an Schlichthandelswaren aufbewahrt worden. In Schlichthandelswaren waren in Chemnitz 1000 Stück Eier aufbewahrt, ferner wurden Schichten u. a. Kartoffeln aufbewahrt, jedwede fünf Zentner Kartoffelmehl, 2 Tüte gebrannte Gerste, 4 Zentner Hafer und 1 Zentner Dinkelgersten. Die Waren wurden zu Wasserpreisen verkauft. Für Bier verordnet für 1 Liter für 10 Pfund pro Zentner 120 Mark und für einen Liter 100 Mark. Nach den Lieferungen diese Warenverträge wird gekündigt.

Was beabsichtigt wird. Das bayerische Kriegsministerium teilt u. a. mit: Es wurden beabsichtigt: In Bamberg aus einer Sendung von 200 Pfund Butter und Fett und 15 Pfund Mehl, aus einer als „Kaffee-Grain“ bezeichneten Sendung nach Giesleben 4 Zentner Dörrgewürsen und bei einer dreimaligen Gewährung im D-Bau auf der Straße Bamberg Lichtenstein'schen Rothenkirchen alleinst. Viertel Zentner Butter, dreiviertel Zentner Butterfett, zwei Zentner geräucherter Schweinefleisch und dreiviertel Zentner Gänse. In Gumbinnen 11 Liter Anisessenbranntwein, der für einen Liter 10 Pfund Hagen bestimmt war. In Hof in Bayern eine Sendung mit 84 Pfund Getreide, eine andere mit 87 Pfund Mehl und Butter, 8 Pfund Fett und 78 Eier. In Regensburg enthalten fünf Sendungen nach dem Reichsland zusammen 202 Pfund Fleisch, Butter und Fett, und 285 Eier. Ein angegebener „Kartoffel“-Versand enthält eine Lebensmittel-Sendung mit 122 Eiern und fünf Pfund Butter für Berlin.

Hohndorf. (Schwer verunglückt) ist auf einem hügeligen Steinofenwert der Waldmeister, Eberl, indem er in das Getriebe der Mäscherei kam.

Geroldsdorf. (Der neue Ortsparter), Herr Posten Rabe aus Regau, wird am Sonntag nach Ostern hier eingeleitet werden und seine Eintrittskarte baldmöglichst

Harten
miederrücken
Sala in 2

Leipzig
den Namen
Hrabe in 1

Leipzig
den Namen
Hrabe in 1

Leipzig
den Namen
Hrabe in 1

Leipzig
den Namen
Hrabe in 1

Leipzig
den Namen
Hrabe in 1

Leipzig
den Namen
Hrabe in 1

Leipzig
den Namen
Hrabe in 1

Leipzig
den Namen
Hrabe in 1

Leipzig
den Namen
Hrabe in 1

Leipzig
den Namen
Hrabe in 1

Leipzig
den Namen
Hrabe in 1

Leipzig
den Namen
Hrabe in 1

Leipzig
den Namen
Hrabe in 1

Leipzig
den Namen
Hrabe in 1

Leipzig
den Namen
Hrabe in 1

Leipzig
den Namen
Hrabe in 1

Leipzig
den Namen
Hrabe in 1

Leipzig
den Namen
Hrabe in 1

Leipzig
den Namen
Hrabe in 1

Leipzig
den Namen
Hrabe in 1

Leipzig
den Namen
Hrabe in 1

Leipzig
den Namen
Hrabe in 1

Leipzig
den Namen
Hrabe in 1

Leipzig
den Namen
Hrabe in 1

Leipzig
den Namen
Hrabe in 1

Leipzig
den Namen
Hrabe in 1

Leipzig
den Namen
Hrabe in 1

Leipzig
den Namen
Hrabe in 1

Leipzig
den Namen
Hrabe in 1

Leipzig
den Namen
Hrabe in 1

Leipzig
den Namen
Hrabe in 1

Leipzig
den Namen
Hrabe in 1

Leipzig
den Namen
Hrabe in 1

Leipzig
den Namen
Hrabe in 1

Leipzig
den Namen
Hrabe in 1

Rein, der Gemeinde-Großhandel erstreckt sich über ganz Schlesien. Die meisten größeren Städte- und Landgemeinden, zusammen nahezu 200, sind ihm angeschlossen, außerdem auch der Vertrieb mit nicht allzu großen Entfernungen, wie Schlesien, Posen, Pommeren, Westfalen, Rheinland, Elb- und Oderländer usw. Sie können also Geld nicht nur an jedermann der 100 Gewerbetreibenden sofort überweisen, sondern auch noch einer ganzen Anzahl Gemeinden der von mir genannten Provinzen.

Das kann ich mir aber nicht merken, na, für mich genügt ja in der Hauptsache auch der hiesige Ort.

Das kann sich natürlich niemand merken, zudem wechselt es ja auch. Jeder Teilnehmer erhält ein Verzeichnis der Teilnehmer mit ihren Nummern - ganz ähnlich wie beim Telefonbuch - das auch die angeschlossenen Ortsstellen enthält und außerdem eine ganz ausführliche Anweisung und Auskunft über alle einschlägigen Fragen. Praktisch ist es, wenn jeder auf seine Briefbogen beiden Seiten Giro-Kasse... Konto-Nr. ... Das erleichtert wesentlich den Verkehr.

Ich werde mir's mal überlegen, ich denke aber immer, ich werde wohl die Sache nicht viel brauchen. Für große Geschäfte wird es mehr Zweck als für mich haben.

Sie täuschen sich! Auch Sie müssen Steuern, Gas, Miete bezahlen. Wie lange muß man gerade jetzt in der Arbeitszeit oft vor dem Schalter warten, Zeit, die man zu Hause besser gebrauchen könnte. Kinder will man nicht schälen, sie verlieren so leicht das Geld, die Frau hat jetzt mit der Wirtschaft doppelt so viel Arbeit wie früher und Sie selber haben bei dem Mangel an geschulten Arbeitskräften noch weniger Zeit. Wie Ihnen geht es aber auch Ihren Kunden. Manche bitten schon längst bezahlt, aber da haben Sie keinen zuverlässigen Boten, ein paar mal sind Sie schon aus der Post wieder herausgegangen, als Sie die Menge von Kunden vor dem Schalter sehen, zum Heilen Handwerker selbst erst vier Treppen hinaufsteigen,

reicht Ihnen das zehnte Mal nicht - und dann kam die Sache im Bergesjoch. Der Geschäftsmann hatte das zweifelhafte Vergnügen, womöglich ein paar mal zu mahnen und hatte sonstige Schereien. Dängt hätte er sein Geld, wenn der Kunde lediglich eine Postkarte ausfüllen gehabt hätte. Sie fragen immer, daß die Handwerker und Geschäftleute unbillig bezahlt würden, warum kommen Sie den Ihren Kunden nicht entgegen und erleichtern sich und Ihnen das Geschäft?

Sie haben eigentlich recht. Die zehn Mark riskiere ich aber noch ein! Wenn ich nun selber bares Geld brauche, wie bekomme ich denn das aus der Giro-Kasse?

Sie füllen genau so wie bei jedem, der von Ihnen Geld erhalten soll, eine Karte aus und lassen sich Ihr Geld auf der Giro-Kasse auszahlen.

Eines hätte ich beinahe vergessen zu erwähnen: Für das bei der Giro-Kasse stehende Geld erhalten Sie auch Zinsen. Und so, auch Zinsen werden noch gewährt.

Also, ich werde die Sache versuchen, und paßt mir's nicht, dann kann ich wohl zu jeder Minute wieder austreten und mein Geld zurückbekommen.

Natürlich, aber ich denke, wenn Sie einmal die Vorteile erfahren haben, werden Sie nicht wieder austreten. Sie erhalten nicht bloß Geld und Zeit, sondern kommen leichter zu Ihrem Geld und vermeiden eine Menge Kaufereien und zweifelhafte Worten. Vergessen Sie aber nicht eins: Wenn Ihnen der bargeldlose Verkehr gefällt, empfehlen Sie ihn allen Ihren Freunden, wie ich es bei meinen Freunden stets getan habe. Das ist ja der ganze Zweck der Giro-Kasse, daß die Stadt uns Geschäftslenten eine billige, bequeme und vernünftige Einrichtung für den Geldverkehr hat schaffen wollen.

*) Die Giro-Kasse ist in Schlesien überall sofort an jedermann im Deutschen Reiches völlig kostenfrei. D. Red.

Filmreformen.

Der Film als jüngste Großindustrie.

Die geplante Konzentration der Lichtbildtheater hat die ganze Branche vor neue Probleme, und aus allen den Wandlungen schillert sich die Bildung eines großen Konzerns der neu gegründeten „Ufa“, heraus. „Ufa“ heißt im ausführenden Deutsch „United Film Aktiengesellschaft“, und man tut gut, dies zu erklären, denn die Abkürzung wird in den nächsten Jahren wohl oft vor dem Auge des stillen Lesenden Publikum erscheinen. Die „Ufa“ also ist eine der überausbedeutendsten Organisationen der Welt. Die Gesellschaft hat mit einem Kapital von 10 Millionen Mark die bedeutendsten Betriebe der deutschen Filmindustrie zusammengefaßt. Damit hat man mit Klarsicht und Klugheit ein Ziel erreicht, das den Konzernen der deutschen Filmindustrie längst wünschenswert erschien.

Die angeschlossenen Unternehmen - wie „Meister-Film“ Produktions A. G., „Ufa-Film“ und „Ufa-Film“ gehören dem neu gegründeten Konzern an, und man darf annehmen, daß noch andere Firmen den Weg zur Großrepräsentanz finden und finden werden.

Mit dem Entstehen dieses Konzerns ist die alte und alte Zeit der Kinematographie abgeschlossen. Sie tritt nun in ein geistiges Stadium und wird ihre viel bewunderte Produktionsfähigkeit auf dem Weltmarkt behaupten können. Das Schicksal ist sehr fröhlich, amerikanisches und sogar holländisches Monopol zu sein. Das nun auch der deutsche Film aus verhältnismäßiger Höhe in merklicher Weise stehen kann, ist ein begreifbarer Erfolg. In jedem Falle wird die deutsche Filmindustrie der nach dem Kräfte wieder aufstrebenden ausländischen Filmkonzernen stark gewappnet gegenüberstehen.

Auktion

Sonnabend, den 16. März 1918 von mittags 1 Uhr an sollen im Hause des Fleischermeisters Dick hier, Ecke Wilhelm-Ebert-Straße - Glauchener-Straße, 1 Treppe, aus einem Nachlaß stammend 1 Doppelfederstrahl, Brustschrank, Sofa, runder Tisch, 3 Bettstellen, 1 Matratze, Nähtisch, Rollkommode, kleiner Küchenschrank, einige Federbetten u. noch verschiedenes mehr öffentlich, schriftlich gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. Die Gegenstände können 2 Stunden vorher besichtigt werden.

Bruno Kunsmann, Auktionator
Schlesienstr., Gartensteiner-Str. 8.

Nachlassversteigerung.

Nächsten Sonnabend, den 16. März 1918 von 2 Uhr an kommen die Nachlassgegenstände des verstorbenen Rich. Peter im Hause Schloßgartenweg 10 zum Verkauf. Schloßdorf, den 14. März 1918.

Der Ortsrichter.

Blitz-Schutz-Anlagen

sind beschlagnahmefrei.
Sind Abnahme und Anbringen von

Ersatz-Material

empfehlen wir

Gerhard Buschhardt,

Schlossermeister, Callenberg.

 
Sofortgeschleunigter Verkauf
treffen am Sonnabend, den 16. d. M. wiederum mehrere Transporte extra starke, erstklassige, sofort aufspannfähige 1 1/2- und 2-jährige

Oldenburger Fohlen

ein. Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, daß diese Transporte die letzten in diesem Frühjahr sind. Gleichzeitig steht eine große Auswahl hervorragender, prima schwerer belg. und dän. Arbeits-, sowie Oldenburger Alder- und Rollwagenpferde in meinen Stallungen zum Verkauf bereit.
Paul Fritzsche, Pferde-Großhandlung Zwickau.
Telefon 1459.

Sämereien

für Garten und Feld empfiehlt in sämtlichen Sorten und 1. Qualität

Vertram H. Schönan,
Samenhandlung Stollberg, Ergebeitz.

Die in unserem Betrieb anfallende Asche kann mit Ausnahme von Freitag und Sonnabend jeden Wochentag kostenlos abgefahren werden. Die Asche ist zum Streuen bei Glatteis, zur Wegeausbesserung und zu Bauarbeiten gut geeignet.

Elektrizitätswert Delsnitz

Hand und Verlag von Otto Roth und Wilhelm Heise. Für den gesamten Inhalt verantwortlich Wilhelm Heise in Schöenstein.

Junge starke Kühe

zum Ausspannen geeignet, stehen seit zum Verkauf bei
G. Scholz, Gersdorf.

Blinder Klavierstimmer

der 12 Jahre in einer Pianofabrik gearbeitet hat, empfiehlt sich als Reinstimmer für Pianoforte und Flügel. Etwaige Aufträge wolle man niederlegen i. d. Geschäftsst. d. „Tagblatt“.

I. Etage

in meinem Hause (4 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör) ab 1. Juli anderweitig zu vermieten.
Wilhelm Ebert-Str. 5b

Ein Posten Knoblauch

ist zu verkaufen bei
Wenzel Nowak, Rößlitz.

Grütleins

werden brüchlich zur Rittergut-Sekretärin ausgebildet. Lebensberatung.

Direktor Bruno Schmidt,
Chemnitz 78, Lindenstr. 1

Runkelrüben

ein und empfiehlt ab Bahnhof Alwin Zierold, Callenberg.

Bestellungen werden schon jetzt entgegengenommen. Gleichfalls empfiehlt einen Posten

gelbe Speiserüben

Der Dage

Öffentlicher Unterhaltungs-Abend

im „Kristall-Palast“ am 17. März 1918.

Veranstaltet vom Pfadfinder-Korps F. C. Für reiche Abwechslung und gute Unterhaltung ist Sorge getragen! Im Mittelpunkt steht das 2. Aktige Volksstück:

Teure Heimat oder Opfer der Fremdenlegion.

Ein erster Mahnruf an Deutschlands Jugend. Aufführung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Eintritt 50 Pfg., Militär 30 Pfg. Nachm. 3 Uhr Hauptprobe. Eintritt nur für Kinder 10 Pfg. Um recht zahlreichen Besuch bittet das Pfadfinder-Korps F. C.

Druckfachen aller Art

liefert die

„Tagblatt-Druckerei.“

Statt Karten!

Dank zur Silber-Hochzeit.

Am 5. März 1918.

Fast ist es schwer, das rechte Wort zu finden, Um allen hiermit unsern Dank zu künden; Es war zu viel der edlen Liebesgaben, Die wir von Freunden heut empfangen haben; Das Herz zu klein, um alles recht zu fassen, Die guten Wünsche kamen ja in Massen, Nur was uns freute, kam von allen Seiten, War schade, daß auch dieser Tag muß scheiden. Wir könnten gleich noch einmal Hausstand gründen, Es ist beinahe von allem vorzufinden. Drum soll auch inn'ger Dank den Lieben allen Aus unsern Herzen heute laut erschallen! Der liebe Herrgott möge all' bedenken Und solche Freude dafür allen schenken!

Bernsdorf, den 5. März 1918.

Gustav Rudolph und Frau Anna geb. Wagner.

DANK.

Für die überaus zahlreichen, unsern teuren, unvergesslichen Entschlafenen, Herrn

Bürgerschullehrer Max Weiss

noch im Tode so hochehrenden und uns zu großem Troste gereichenden Beweise der Liebe und Teilnahme in Wort, Lied und Blumenschmuck danken wir - nur hierdurch - innigst.

In stiller Wehmut

Frau Marie verw. Weiss nebst Kindern und übrigen Hinterbliebenen.

Lichtenstein, den 14. März 1918.